

Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amtesliches Organ



1. Stadt Hochheim

Erlaubnis: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit Illustr. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach-Hörsch, beim Telefon 69. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 25, Telefon 67.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf., Reklamen die 6-gespaltene Zeile 30 Pf., Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postkontokonto 168 67 Frankfurt am Main.

Nummer 145

Dienstag, den 10. Dezember 1929

6. Jahrgang

Amerikas Politik und Wirtschaft.

Es ist üblich, daß der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika zu Beginn der Parlamentsession eine Botschaft an das Parlament richtet, in der er grundsätzliche Ausführungen über die Politik und die Wirtschaftslage der Vereinigten Staaten von Nordamerika macht. Bei der immer noch wachsenden Bedeutung der Vereinigten Staaten für die ganze Welt sind diese Darlegungen auch für uns von großem Interesse.

In seiner diesjährigen Parlamentsbotschaft führte Präsident Hoover u. a. aus: Wir haben immer noch Marineverbände in Nicaragua, Haiti und China. 1600 Marineinfanteristen befinden sich in Nicaragua auf ausdrücklichen Wunsch der dortigen Regierungsparteien. Er beabsichtigt, einen Sonderausschuß nach Haiti abzuschicken zur Untersuchung der Frage, ob die dort befindlichen 700 amerikanischen Marineinfanteristen noch weiterhin notwendig seien. Er hoffe weiter, daß die 2000 Mann in China zukünftig auf die Stärke einer normalen Polizeitruppe vermindert werden können.

Ueber die amerikanische Armee und die Flotte erklärte Hoover, daß das Steigen der Ausgaben berechtigt sei. Im Jahre 1914 hatten die Ausgaben für die Verteidigung Amerikas 267 Millionen Dollar betragen, im Jahre 1924 612 Millionen. Im laufenden Jahre erreichte die Ziffer 730 Millionen Dollar. Auf Grund des angenommenen Rüstungsprogrammes werde die Ziffer der Ausgaben zu Rüstungsarbeiten weiter steigen. Augenblicklich überschreiten die amerikanischen Rüstungsausgaben die der größten Militäarnationen. Wenn Amerika gezwungen sein sollte, das Rüstungsbauprogramm auf Grund des Washingtoner Abkommens durchzuführen, würden die Ausgaben für die Flotte in den nächsten sechs Jahren allmählich auf 1,2 Milliarden Dollar steigen, abgesehen von der Erhöhung der damit zusammenhängenden laufenden Jahresausgaben: 1914 zählte die aktive Armee und Flotte rund 164 000 Offiziere und Mannschaften, 1924 rund 265 000, 1929 etwa 250 000. Die Gesamtstärke der amerikanischen Bürgergarde betrug einschließlich der Bürger- und Nationalgarde und anderer Reserven im Jahre 1914 239 000, 1924 272 000 und im Jahre 1929 278 000. Die Fortschritte der Luftschiffahrt hätten weiterhin Amerikas Verteidigungsbereitschaft wesentlich erhöht. Außer dem großen Luftschiffbauprogramm für den Ausbau der Armee und Flotte müsse das gewaltige Anwachsen der amerikanischen Handelsluftschiffahrt berücksichtigt werden, die eine Reserve darstelle.

Hoover wandte sich sodann der Schuldenfrage zu, die im Laufe der letzten Jahre einer Lösung entgegengeführt sei. Der Pariser Sachverständigenausschuß habe unter amerikanischer Führung im letzten Jahre einen Plan unterbreitet, der eine Abänderung der Ansprüche Deutschlands gegenüber fordere. Die Vereinigten Staaten als solche hätten aber die Beteiligung an einer allgemeinen Neuordnung abgelehnt. Amerikas Ansprüche seien verhältnismäßig klein, sämtliche beteiligten Regierungen hätten zur Erreichung einer Einigungsgrundlage nachgeben müssen. Auch Amerika sei daher verpflichtet gewesen, Zugeständnisse zu machen. Das Schicksal und das Staatsdepartement würden in kurzer Zeit insstande sein, dem Kongreß ein Abkommen zwischen Amerika und Deutschland vorzulegen, das die Zahlung neuer Beiträge vorsieht. Der Gesamtbetrag der Schulden verfallender Regierungen an Amerika betrage nunmehr 11,5 Milliarden Dollar.

Bzüglich des während des Krieges beschlagnahmten Eigentums erklärte Hoover, daß die Freigabeangelegenheit große Fortschritte gemacht habe. Nur noch 111,5 Millionen Dollar müßten von den feinerseit beschlagnahmten Vermögenswerten zurückgegeben werden, die insgesamt mit rund 625 Millionen Dollar eingestuft worden seien. Die Verfügungen über die Rückgabe der 111,5 Millionen Dollar würden im nächsten Jahre erfolgen.

Zur allgemeinen amerikanischen Wirtschaftslage bemerkte Hoover, daß Amerika im letzten Jahre im weiten Maße prosperiert und gesunde Fortschritte gemacht habe. Dadurch sei ein übertriebener Optimismus hervorgerufen worden, der ein unkontrollierbares Spekulationsfieber verursacht habe. Es sei dann der unvermeidliche Börsensturz eingetreten, so daß diejenigen, die dabei verloren hatten, zu einer Einschränkung ihrer Zusaussagen gezwungen worden seien. Auch sei dadurch eine vorübergehende Arbeitslosigkeit einer Anzahl von Personen eingetreten. Dadurch sei ein unbegründeter Pessimismus hervorgerufen worden, so daß er eine weitgehende Zusammenarbeit zwischen Staat und Wirtschaft zur Behebung der Schwierigkeiten eingeleitet habe, damit das Wirtschaftsleben normal weiterlaufen könne. Er hoffe, daß dadurch das Vertrauen wieder hergestellt werden würde. Die Maßnahmen seien streng durchzuführen, bis wieder normale Verhältnisse eintreten.

In der Einwanderungsfrage betonte Hoover zum Schluß, daß sich die Einschränkung der Einwanderung in jeder Beziehung als eine gesunde Politik erwiesen habe.

Der amerikanische Staatshaushalt für 1931.

Der amerikanische Staatshaushalt für 1931, der in der Botschaft des Präsidenten Hoover an den Kongreß mitgeteilt wurde, schließt mit einem Gesamtbetrag von 4 590 915 809 Dollar

ab. — Die Vorschläge für die Flotte belaufen sich auf 230 392 526 Dollar gegenüber 362 061 247 Dollar für 1930. Für das Kriegsministerium sind 466 626 332 Dollar ausgeworfen, gegenüber 463 452 777 Dollar für 1930.

Die Vorschläge für die Landesverteidigung schließen einen sehr bedeutenden Betrag für die Durchführung des Programms für Flotte, Meer und Luftfahrt ein, wobei große Summen für die Unterbringung der Armee und die Modernisierung der Schlachtschiffe sowie Neubauten auf Grund des Kongreßbeschlusses für den Bau von 15 Großkreuzern eingelegt sind.

Schwere Stürme an der Nordsee.

Zahlreiche Schiffe überfällig.

Ueber dem Atlantik, im Kanal und in der Nordsee wüthet seit mehreren Tagen ein furchtbarer Sturm, der sich stellenweise zum Orkan steigerte. Die durch den Sturm und die Ueberhörmungen auf dem britischen Festland und den Kanalinseln angerichteten Schäden sind sehr umfangreich. Bisher werden bereits 7 Todesopfer gemeldet. Die Zahl der Verletzten ist sehr groß. In Grobden wurde ein pensionierter Polizeibeamter von der Gewalt des Windes gegen eine Mauer geworfen und starb kurze Zeit darauf an den erlittenen Verletzungen.

Einstürzende Schornsteine, Mauern und Telegraphenstangen haben überall großen Schaden angerichtet. Im Kanal, dienst zwischen England und allen Kontinentalhäfen sind große Störungen eingetreten. So mußte u. a. auch die Abreise des neuernannten britischen Botschafters für Moskau verschoben werden. Die Rettungsarbeiten in Newhaven haben in der vergangenen Nacht 10 gestrandete Seelen gerettet. Aus zahlreichen anderen Plätzen kommen ähnliche Meldungen. Der Luftverkehrsdienst ist stillgelegt.

Cardiff hat im Verlaufe der letzten Woche nicht weniger als vier Schiffe verloren. Im Dampfer der Schiffswerften von Ghatam wurde das Lazarettschiff „Maire“ durch den Sturm losgerissen und auf den Torpedobootszerstörer „Whirlwind“ getrieben. Das Lazarettschiff rampte den Zerstörer, wobei beide Schiffe schwer beschädigt wurden. Einige Matrosen erlitten Verletzungen.

Fortgesetzt kommen neue Meldungen über in Seentat befindliche Schiffe. Der 2357 Tonnen große Dampfer „Radyr“ aus Cardiff ist, wie festzustellen scheint, an der Küste von Devonshire gesunken. An Bord befanden sich 20–25 Personen. Die „Radyr“ hatte am Vortag dringende S. S. Signale ausgesandt. Die Suche nach dem Schiff ist ergebnislos geblieben. Die Liste der allerwichtigsten Schiffsverluste infolge des Sturmes in den letzten Tagen weist u. a. auf: Ein Dampfer und ein Schoner in der Nähe von Beachy Head gesunken, Besatzung gerettet, ein französischer Dampfer mit 19 Mann Besatzung in der Nacht von Mount in Seentat, eine Barke an der Küste von Dover an Land getrieben, die Besatzung gerettet, Rostsignale von einem spanischen Dampfer an der Küste von Croner, Hilferufe des 12 836 Tonnen großen Dampfers „Andalucia“ der Blue Star Lines, der mit beschädigtem Ruder im Kanal hilflos treibt, Rostsignale von unbekannten Schiffen etwa 50 Kilometer von Betty Head entfernt, Untergang eines Schleppdampfers in der Nähe von Grimsby.

Von dem englischen Torpedobootszerstörer „Walpole“, der von Portsmouth nach Ghatam in See gegangen war, wurden zwei Mann über Bord gespült, während ein Offizier schwer verletzt wurde. Der White-Star-Dampfer „Domevic“, der mit 24 Stunden Verspätung aus New York in Southampton eintraf, berichtet von allerhöchsten Stürmen über dem Atlantik; die teilweise über das Schiff hinweggehenden Wellen richteten großen Schaden an. Mehrere Passagiere und Matrosen wurden verletzt. Durch den Sturm sind selbst die Wale aus ihren üblichen Bezirken vertrieben worden. Sie wurden in größerer Zahl an der Walliser Küste gesichtet, wo auch einer an Land getrieben wurde.

Ueberfall auf eine Stationskasse.

Der Beamte schwer verletzt.

Die Pressstelle der Reichsbahndirektion Münster teilt mit: Montag morgen gegen 4.30 Uhr fand ein Grubenarbeiter, der sich zur Schicht begeben wollte, den diensthabenden Beamten des Bahnhofes Lagenbeck der Strecke Osnabrück—Münster schwer verletzt dicht an der Beamtenwohnung im Gruben liegend auf der ungefähr 150 Meter vom Fundort entfernt liegende Dienststraße war geöffnet und zeigte die Spuren eines erbitterten Kampfes.

Aufschließend haben mehrere Verbrecher den diensthabenden Beamten in der Zugpause zwischen 2 und 4 Uhr morgens überfallen, um den Geldbestand des Bahnhofes zu rauben. Den Tätern sind etwa 370 Mark in die Hände gefallen. Wodurch ärztlichen Befund sind die Verletzungen des Beamten schwer. Der Beamte ist in das Krankenhaus Jbbenbüren überführt worden.

Runtius Pacellis Abschied.

Ansprachen des Scheidenden und des Reichspräsidenten.

Reichspräsident von Hindenburg empfing am Montagvormittag den apostolischen Runtius Pacelli zur Entgegennahme seines Abberufungsschreibens. An dem Empfang nahmen außer der Umgebung des Reichspräsidenten der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtin sowie Staatssekretär v. Schubert teil.

Der Runtius hielt eine Ansprache, in der er ausführte: Bei dieser Gelegenheit ist es mir eine Freude, Ihnen und der deutschen Reichsregierung ergebensten Dank auszusprechen für die verständnisvolle Förderung, die Sie meiner Tätigkeit in der deutschen Reichshauptstadt angedeihen ließen.

Als ich vor langen Jahren zum ersten Male den Fuß auf deutschen Boden setzte, stand Europa unter dem düsteren Zeichen des Krieges; heute, wo ich dem Rufe Seiner Heiligkeit folgend meine Schritte nach der Ewigkeit zu wenden, kann ich es tun in dem erhebenden Bewußtsein, daß trotz aller Hemmungen und Schwierigkeiten das Verständnis für die hehre Sache des Friedens bei allen Völkern fühlbare Fortschritte gemacht hat. Wenn Deutschland in diesem Ringen um die steigende Verwirklichung des Friedens und Verständigungsgedankens heute bereits beachtenswerte und unläugbare Erfolge zu verzeichnen hat, so weiß die Welt, in welcher Weise diese errungen wurden, durch die weitblickende Staatskunst früherer Führer von langem her grundlegende und vorbereitende Weiterentwicklung in ihrem jetzigen Stadium der abgeklärten Weisheit. Ein Exzellenz zu verdanken ist, wie auch der bis zum Tode gewährten Hingabe desjenigen, den wir in dieser Stunde vermissen zu müssen, mit ein aufrichtiger Schmerz ist. Ich möchte von dieser Stelle nicht scheiden, ohne des verstorbenen Reichsaussenministers Dr. Stresemann in Trauer gedacht zu haben.

Reichspräsident v. Hindenburg führte u. a. aus: Wenn die Verständigungsbegegnung allmählich an Boden gewinnt, so ist dies nicht zuletzt dem unermüdblichen Wirken Ihres erhabenen Souveräns zu verdanken, der keine Gelegenheit unbenutzt läßt, um seinerseits zum Frieden zu mahnen. Aber auch was Ein. Exzellenz während Ihrer hiesigen Tätigkeit an vorbildlicher Friedensarbeit geleistet haben, wird Ihnen unvergessen bleiben, wie alles, was Sie für die Erhaltung und Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Heiligen Stuhl und Deutschland getan haben.

Ich freue mich, aus Ihren Worten einnehmen zu haben, daß Sie sich Ihrer Berliner Amtstätigkeit und Ihrer hiesigen Freunde gern erinnern werden. In gleicher Weise werden alle, die mit Ihnen in amtliche und gesellschaftliche Beziehungen zu treten Gelegenheit hatten, mit Vergnügen an die von Ihrer Sachlichkeit, unbegrenztem Gerechtigkeitsinn und warmherziger Menschlichkeit getragene Berufsauffassung zurückdenken, mit der Sie Ihr hohes Amt auch als Mitglied des diplomatischen Korps verwalte haben. Ich bitte Sie, meine warmsten und aufrichtigsten Wünsche für das Wohlergehen Seiner Heiligkeit des Papstes und für Ihre eigene Zukunft entgegennehmen zu wollen.

Das Urteil im Mordprozeß Reither.

Zehn Jahre Zuchthaus.

Der Mordprozeß Reither in Limburg fand am Montag seinen Abschluß. Der Staatsanwalt hatte am Vortag 12 Jahre Zuchthaus beantragt. Das Gericht zog sich jedoch über die Mittagsstunden zur Beratung zurück und verkündete am Nachmittag folgendes Urteil: Der Angeklagte wird zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der Prozeß gegen Graf Stolberg.

Weitere Beweiserhebungen.

Der dritte Verhandlungstag im Prozeß gegen den Grafen Christian Friedrich zu Stolberg-Bernburg begann mit der Vernehmung des Untersuchungsrichters Landgerichtsrat Thomas über das erste Verhör des jungen Grafen am 21. März, also drei Tage nach der Tat. Die Darstellung dieses Zeugen deckt sich mit den bisherigen Aussagen des Angeklagten und der übrigen Zeugen. Seinerzeit hatte der Angeklagte abgelehnt, überhaupt ein Gewehr in der Hand gehabt zu haben. Weiter hatte er behauptet, nicht einmal einen Schuß gehört zu haben. Am Schluß einer Vernehmung habe der Angeklagte ihn noch einmal sprechen wollen. Darauf habe er, der Zeuge, auf die bevorstehende Ankunft der Berliner Kriminalkommission hingewiesen, weil er wisse, daß es einem Angeklagten schwer falle, demjenigen gegenüber ein Geständnis abzulegen, vor dem er sich bereits festgelegt habe.

Der Angeklagte betonte in der Verhandlung nochmals, daß er gerade zu Landgerichtsrat Thomas großes Vertrauen hatte und ihm am liebsten sein ganzes Herz ausgeschüttet hätte. Der Zeuge wies dann darauf hin, daß sich der Angeklagte später wegen seines Lügens entschuldigt habe, und daß er einen schweren Zusammenbruch erlitt, als er das Geständnis ablegte.

Totales

Hochheim a. M., den 10. Dezember 1929

Dämmerung im Dezember.

Mit dem Halbbaukel in den Wochen vor Weihnachten ist es ein eigen Ding. Weit mehr als sonst scheint diese Tageszeit ein besonderes Gesicht zu haben. In allen Ecken und Winkeln wispert erwartungsvolles Flüstern. An den Häusern entlang huschen — man muß es nur sehen wollen — flüchtige Schatten von kleinen Stabolden, die uns mit allerlei reden, was manchmal wie ein märchenförmiger Wunschnachschall durch unsere Träume flattert.

Dem irgendwo glimmt zeitweilig in uns jenes Fräulein der Freude aus der Kindheit, das ehe dem die Seligkeit eines ganzen Jahres ausmachte. Das die Gedanken fiebern ließ, daß wir die Wochen in einem gleichwarmen Wuschel durchwandeln. Innerer in Wunschsprache mit unseren Hoffnungen, von denen das Herz so voll war, daß sie dem Mund wie einem nimmermüden Quell entsprudelten.

Bei einem Gang durch die Dämmerung im Dezember meinen wir die Umwelt neu zu entdecken. Das ist in jedem Jahr so. Hier ist es ein erleuchtetes Schaufenster, vor dem ein paar Kinder mit großen und verlangenden Augen die lockenden Herrlichkeiten betrachten, die mit ihnen schlafen gehen, um wieder mit ihnen zu erwachen.

Dort trägt einer einen bescheidenen Tannenbaum unter dem Arm und es ist, als ob wir selbst es seien. Weil keine Simbolik jetzt in uns allen schwingt. Weil die Erinnerung sich in Erlebnisse verliert, die einmal auf unserem Weg erwachten, um wie Wunderblumen dann und wann neu zu erblühen. Ein andermal sind es dünne Stimmchen, die mit bebenden Fingern die Seele streicheln. Denn einst waren diese Liebesbräutigame, hinter denen die Welt in grauen Schleieren zerrann.

Im Dezemberdämmerung kehrt jene Bestimmtheit in uns ein, die einen Ausgleich schafft zwischen Wirklichkeit und Wunsch. Man ist verführter gegen sein Schicksal gestimmt, das ja nicht nur auf Rosen betten kann. Weil eben über allem schon ein Schein von dem Herzenglanz des nahen Festes liegt. Das ist der Zauber, der in der Dämmerung des Dezember um uns ist und den keine Verstandesnüchternheit auszuspalten vermag.

—r Kapellfeier. Aus Anlaß des „Goldenen Priesterjubiläums“ von Papst Pius 11. fand auch dahier am vergangenen Sonntagabend im Saale des Restaurants „Burg Ehrenfels“ eine Jubiläumsfeier statt, die einen zahlreichen Besuch aufwies und einen erhebenden Verlauf nahm. Mitwirkende waren die hiesige „Musikvereinigung“ und der Kirchenchor „St. Cäcilia“. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Lichtbildvortrag, gehalten von Herrn Pfarrer Herborn in Anlehnung an seine diesjährige Komteile, der allseitiges Interesse fand.

s Dem Schreinermeister Herrn W. Krieh hier, wurde seitens der Tischlerfachschule in Köthen (Anhalt) nach beendigtem Kursus das Patent als „Beiz- u. Poliermeister“ erteilt.

—r Der verklopfte Sonntag, der zweite Sonntag im Advent, im Geschäftsverkehr der „Kupferne Sonntag“ genannt, stand schon ziemlich stark im Zeichen des Weihnachtseinkaufes. Da die Witterung gütig war — kühl und trocken — benutzten viele Einwohner von hier, diesen Tag, um in den benachbarten Großstädten die Schaufenster und Lichterfeste zu besichtigen und auch zum Teil schon Einkäufe zu tätigen. Doch der Hauptgeldumsatz erstreckt sich in den beiden letzten Sonntagen vor dem Feste, wie auch ihr Name besagt. Bei der gegenwärtigen Geldknappheit dürften in erster Linie praktische Geschenke bevorzugt werden, die man sofort in Gebrauch nehmen kann.

Bald läuten die Weihnachtsglocken. Fürsorgende Liebe finnt, mit welchen Gaben sie Freude bereiten kann. In heutiger schwerer Zeit wird man in erster Linie zum praktischen Geschenk greifen. Kennen wir z. B. nur Maggi's bewährte Erzeugnisse: Maggi's Würste, Maggi's Suppen, Maggi's Fleischbrühwürfel, die jeden Haushalt willkommen sind. Durch ihre vielseitige Verwendbarkeit helfen sie nicht nur das teure Fleisch, Kohlen und Gas sparen, sondern erleichtern außerdem der Hausfrau die Kocharbeit.

Das Schwert von Thule.

Roman von Gertrude von Winterfeld-Platen.
Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
(Nachdruck verboten.)

34. Fortsetzung.

Aus dem Hochwald schritten der Bogt und Otto Malhan, um den Heimweg anzutreten. Rings um sie her rieselte der weiche, weiße Schnee und hüllte alles in seine dichten Schleier. Sie schritten schweigend, hinter ihnen der Knecht mit den langen Jagdspießen und der Beute. Es war so still ringsum, als sei die Natur in einen tiefen Rauberschlaf gefallen. Nur dann und wann frägte irgendwo ein Rabe, oder in den fernsten, nächstlichen Wäldern heulte ein Wolf auf. Der Ritter Malhan hielt den Kopf gesenkt und ließ in stillem Behagen den Schnee herniederrieseln auf Kappe und Wams. Er träumte vor sich hin.

Wie es sein mußte, wenn er einst heimkehrte an sein eigen Herdfeuer. Wenn ihm sein Weib dann entgegenrat, das still und ernst in seiner Abwesenheit die heilige Herdflamme geschützt. Oh, er sah sie deutlich vor sich. Groß war sie und weizenblond und hatte ein feines, schmales Gesicht und tiefe, blaue Augen und —

Er fuhr sich über die Stirn und lachte in die Sämere nach hinaus. Und seine schmalen, festen Lippen, murmelten „Heilwig!“

Seit heute mußte er, daß er sie sich erringen mußte, um jeden Preis. Nach Tammun würde er morgen reiten und alles klären. Denn wie konnte dieser Lämmerzahn die Frau lieben, wenn er so gar nicht nach ihr fragte! Wenn er Monde verstreichen ließ, ohne sich umzutun nach ihr und ihrem Verbleib? Oder er lebte eben nicht mehr.

Otto Malhan atmete tief und griff nach seinem Hirschfänger im Arm.

Es war etwas Wildes, Heißes in ihm in diesem Augenblick. Aber er zwang sich zur Ruhe. Eines hätte er gern gewußt: Wie Heilwig über ihn dachte! Ost



25 Jahre Stahlbau-Verband.

Zwei Vorstandsmitglieder des jubelnden Verbandes: Direktor Dr. h. c. Eggers-Bamberg und Generaldirektor Dr. h. c. Knudsen-Tübingen.

Milder Vorwinter.

Man soll nie zu geschäftig sein wollen. Auch bei der Wettervorhersage nicht. Da ist uns nun am den August herum ein früher und harter Winter prophezeit worden und mancher von uns hat in Vorahnung des kommenden schon vorschnellweise ein tüchtiger Schauer geschüttelt. Und jetzt, wo wir schon im Dezember stehen und die Fahrt auf Weihnachten zu geht? Jetzt dürfen wir uns noch eines milden, trockenen Winters erfreuen, das von der Strenge des eis- und schneeeinbrechenden Winters noch laun was ahnen läßt.

Schon rufen die Winterportier ungeduldig nach dem Winter, nach Eis und Schnee. Im vergangenen Jahr hatte es um diese Zeit besonders im Gebirge schon solche Schneemassen herabgeworfen, daß Votalspige steden blieben. Postautos eingestellt, Kraftfahrzeuge ausgehauelt, die Hirschsicherungen begonnen werden mußten. Sprungschranken und Eisbahnen wurden bereits in Betrieb genommen, die ersten Eishockeyspiele fanden schon im ersten Dezemberdrittel statt, kurz der Winter war schon ganz und gar der Herr im Lande.

Man soll den Winter nicht allzu stürmisch herbeirufen. Er kommt immer noch früh genug und dauert noch lang genug. Aber daß wir uns weicher Weihnachten erfreuen dürfen, das wollen wir uns alle schon heute wünschen, denn die Winterlandschaft gehört so recht zum Stimmungsgehalt und zur Poesie der deutschen Weihnacht.

Weihnachtberater. In der Weihnachtszeit, in der man an das Was und Wie des Geschenke-Machens herangeht, und oft nur sich selbst beraten kann, ist angeht die Wahl der Geschenke vielfach ein guter Rat teuer. Da gibt es soviel Dinge in den Weihnachtswäldern und häufig genug fehlt gerade das Eine, was wir suchen. Wie viele sagen beispielsweise, der zu Weihnachten „habe schon alles“, man wähle nicht, was man ihm noch schenken könne. Kurz, in der Weihnachtszeit braucht man sehr notwendig einen guten und zuverlässigen Berater, einen Wegweiser durch die Welt der Geschenke. Nun, einen solchen guten Berater haben wir bereits: es ist unsere Zeitung, die in der weihnachtlichen Zeit ebenso wie all die Tage her auch ihre beratende Aufgabe erfüllt. Was der Geschäftsmann an schönen und guten Weihnachtsgut zum Verkauf hat, das steht er in die Zeitung hinein. Ramentum in der Gegenwart mit ihrem scharfen Wettbewerb auf allen Gebieten darf niemand sich anschließen, der bescheidet und gehört werden will. Das weiß der Kaufmann. Gegen Weihnachten zu kaufen sich die Augen der Geschäftswelt in der Zeitung, und wer dann in einer stillen Stunde seine Zeitung orientierend durchfliegt, wird sicher bald von seinen Geschenksorgen befreit sein und etwas Gutes finden. Denn: wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen.

Spielervereinigung 97. Eine recht unangenehme Enttäuschung bereitete Spvg. 1. Mannschaft ihren Anhängern, die recht zahlreich an der Fahrt teilgenommen hatten. Nach fast dauernd überlegenem Spiel konnte Hochheim trotzdem nicht gegen Rimbach gewinnen und verlor nach

dem es Halbzeit nach 1:0 geführt hatte. 3:1. An Eifer hatte es bei Hochheim nicht gefehlt auch nicht am Können, was man vermehrte, das war die Zusammenarbeit und das schon oft bewährte starke Passspiel und nicht zuletzt der fräftige Abwehr aller Aktionen. Den Torchancen nach zu messen ist nicht zuviel gesagt, wenn behauptet wird, daß das Spiel bis Halbzeit bereits 4:1 für Hochheim hätte stehen können. 8 Eckbällen und etwa 2-3 Pfostenschüsse steht nur ein Torhüter gegenüber, das ist ein sehr mageres Ergebnis. Auch die zweite Halbzeit stand überaus dem Zeichen der Feldüberlegenheit der Spvg. 1. Torausbeute blieb jedoch aus und andererseits wurde durch unnötig verschuldete Straßstöße den Rimbachern die Möglichkeit gegeben Tore zu schießen. Dieses Spiel hat zwar noch nicht entscheidenden Charakter, wenn auch nicht verkannt werden darf, daß sehr wertvolle Punkte verloren gingen. Wenn jedoch die Spieler aus diesem Ergebnis in Rimbach eine Lehre ziehen können, so ist es die, daß Situationen vor dem gegnerischen Tore besser auszunutzen und vor allem aufmerksamer darüber zu wachen, daß in Spielfeldüberlegenheit nicht durch unnötig verschuldete Straßstöße illusorisch gemacht wird. Vor allem bedarf es lohnenden Sonntag in Hochheim zu gewinnen. Gelingt die dann ist die Meisterschaft noch nicht verloren. Die 2. verlor ebenfalls in Rimbach mit 4:2 Toren. Am Sonntag, den 14. ds. Mts. abends 8.30 Uhr findet im Verein lokal „zur Krone“ eine Mitgliederversammlung statt, eine Besprechung des Vorstandes und des Spielausschusses pünktlich 8 Uhr vorweg geht.

37 eine Fahrt zum Mond möglich? Seit Jahrzehnten beschäftigen sich Forscher mit der Herstellung eines Fahrzeuges mit welchem man zum Mond fliegen könnte. Der berühmte Forscher Professor Oberth ist mit den Vorbereitungen beschäftigt, eine Mondrakete zu konstruieren. Eine Proberakete hat er bereits für den Usafilm: „Fahrt zum Mond“ hergestellt und sie werden am Samstag, den Sonntag Gelegenheit haben, die Fahrt derselben zu verfolgen.

Krebskrankheit und Aluminiumgeschirr. Das Krebsgeschwür weist in „Reichsgesundheitsblatt“ Nr. 48 einer Veröffentlichung darauf hin, daß auf Grund der in der volkstümlichen Volksmonatsschrift veröffentlichten Behauptungen über die Gesundheitsgefährlichkeit des Aluminiumgeschirrs der ärztliche Leiter des Universitätsinstituts für Krebsforschung an der Charité in Berlin, Geh. Prof. Dr. Ferdinand Blumenthal, geäußert hat, daß er in seiner langjährigen Tätigkeit bei den Tausenden von Krebskranken, die er beobachtet bzw. behandelt hat, niemals irgendeine Erkrankung gemacht oder ein Anzeichen dafür gefunden hat, das für die Möglichkeit der Entstehung des Krebses durch Aluminium spricht, weiter, daß er, nachdem er neuerdings sein besonderes Augenmerk auf diese Frage gerichtet hat, sich durchaus der Gutachten des Präsidenten des Reichsgesundheitsamtes vom 27. Januar 1928 anschließt, das sagt, mit Bestimmtheit kann behauptet werden, daß Aluminium weder umstände ist, Krebs zu erzeugen noch ihn zu verbreiten.

Aus Nah und Fern

A Darmstadt. (Regierungsrat Fuchs aus dem Dienst entlassen.) Der hiesige Verwaltungsgewerkschaft verhandelte in nichtöffentlichem Disziplinarverfahren gegen den schon seit zwei Jahren von keinem Dienst entlassenen Regierungsrat Fuchs wegen der bekannten Dienstverfehlungen. Fuchs kam vor etwa zwei Jahren wegen Spionageverdachts in Haft, da er mit Damen in Verbindung stand, die viel mit Franzosen verkehrten. Der volle Beweis hierfür ließ sich nicht erbringen, doch es stellte sich heraus, daß Fuchs ein Mitglied des Geheimdienstes im Ministerium für soziale Angelegenheiten war. Fuchs wurde dem Disziplinarverfahren hienausgehoben. Fuchs kam aus Alzen in Rheinhessen und war dort auf dem Reichsamt beschäftigt. 1926 kam er in das Ministerium des Innern mit dem Titel Polizeirat. In der heutigen Verhandlung wurde Fuchs im wesentlichen geständig. Das Gericht erkannte Dienstentlassung ohne Ruhezuschalt.

Die Bogtin machte sich am Herbe zu schaffen, denn sie war ein wenig verlegen auf dieser Frage. Sie lächelte. Gewissen nicht ganz rein, daß sie Heilwig die Fahrt erlaubt hatte.

„Sie ist auf dem Kahn hinaus auf den See zum Rordufer um Fische zu holen. Tiersell ein Vögel auf der Wode kam, daß sie dort welche besichtigen. Und ungeachtet Fischnecht liegt krank.“

Otto Malhan war herumgefahren. „Heilwig steht auf dem See? Bogtin, seid Ihr Sinnen? Wo sie doch eben erst von schwerer Krankheit genes und den Arm schonen muß! Wie kommt Ihr zu etwas zulaufen?“

Er hatte sie an der Schulter gepackt und drehte sich herum.

Die Alte machte ein weinerliches Gesicht.

„Sie wollte es durchaus, Herr Otto. Sie sagte, Kind an sei sie das Rudern gewöhnt und ihre Kräfte wären jetzt wieder stark und gut. Ich frage nimmer Schuß — bei allen Heiligen, nein!“

Otto Malhan griff nach der Weinlanne, die auf dem Tisch stand, und goß die Feldflasche voll, die an seinem Gürt hing. Er goß so heftig, daß ihm der dunkle Wein über die Finger lief. Dann griff er nach seiner nassen Kappe und schüttelte sie wieder über.

„Ich will gleich an das Ufer herunter und rufen, mit sie die Richtung wiederfindet. Man kann so bei Schneetreiben nimmer die Hand vor den Augen sehen. Ihr bleibt oben, Bastian, denn Ihr seid schon mäßig genug.“

Und ohne die Antwort des Alten abzuwarten, trat er aus der Tür und die Treppe herunter.

In wenigen Augenblicken stand er am See. Seine Hände legte er muschelförmig an den Mund und schrie laut er auch rief — es kam keine Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

§ 2. Der Oberpräsident ist befugt, in dringenden Fällen für einzelne Gemeinden eine von der Vorschrift des § 1 abweichende Regelung der Polizeistunde zu treffen. Als dringende Fälle kommen in Betracht: Verschiedenheiten der Polizeistunde zwischen größeren Städten und

deren Vororten sowie bei Nachbargemeinden Gemengelage, Bedürfnis der Polizeistundenverlängerung in Badeorten während der Kurzeit und in Orten mit starkem Fremdenverkehr während der Zeit des regen Fremdenverkehrs; Einschränkung der Polizeistunde bei öffentlichen Unruhen und dergleichen.

§ 3. Die Bestimmungen über die Polizeistunde finden in gleicher Weise Anwendung auf geschlossene Gesellschaften (Klubs, Logen usw.) in den zu einer Gast- oder Schankwirtschaft gehörigen Räumen, auch solchen, die im Eigentum geschlossener Gesellschaften stehen oder von ihnen er-mietet sind, soweit damit ein gast- oder schankwirtschaftlicher Betrieb verbunden ist.

§ 4. Für Theater, Varietés, Kabarets, Lichtspielvorführungen und für alle sonstigen Darbietungen, welche einer Erlaubnis nach § 33a der RGO. bedürfen, tritt die Polizeistunde um 24 Uhr ein.

§ 5. Vergnügungsparks (sogen. Rummelparks) sind um 22 Uhr zu schließen. Handelt es sich um Einrichtungen oder Veranstaltungen von weniger als 3 wöchiger Dauer, so ist die Ortspolizeibehörde in besonderen Ausnahmefällen befugt, eine Verlängerung der Polizeistunde bis spätestens 23 Uhr zuzulassen.

§ 6. Die Ortspolizeibehörden werden ermächtigt, bei nachgewiesenen Bedürfnissen a) für einzelne Veranstaltungen, b) aus besonderen Anlaß vorübergehend allgemein eine Verlängerung der Polizeistunde zuzulassen.

Eine Verlängerung der Polizeistunde für Vergnügungsparks (Rummelparks) über die in § 5 festgesetzten Stunden hinaus ist nicht zulässig. Eine vorübergehende allgemeine Verlängerung der Polizeistunde darf nur nach Anhörung der Fachorganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und nach sorgfältiger Prüfung der Bedürfnisfrage erfolgen.

§ 7. Im Falle eines dringenden öffentlichen Bedürfnisses kann aus besonderen Gründen für einzelne Gast- und Schankwirtschaftsbetriebe durch die Ortspolizeibehörde die Polizeistunde verlängert werden (Frühpolizeistunde). Während der Frühpolizeistunde darf kein Branntwein ausgekocht werden. Der Ausschank geistiger Getränke ist nur mit besonderer Genehmigung der Ortspolizeibehörden zulässig.

§ 8. Öffentliche Tanzveranstaltungen bedürfen der schriftlichen Genehmigung der zuständigen Ortspolizeibehörde, im Geltungsbereich der kurfürstlichen Verordnung vom 29. Juni 1821 (Kurf. SS. S. 29) der Genehmigung des zuständigen Landrats.

§ 9. Anträge auf Verlängerung der Polizeistunde sowie auf Genehmigung von öffentlichen Tanzveranstaltungen sollen mindestens 7 Tage vor Beginn der Veranstaltung bei der Ortspolizeibehörde schriftlich eingereicht werden, widrigenfalls die Erlaubnis wegen Fristverlängern ver-jagt werden kann.

§ 10. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, soweit nicht nach den gesetzlichen Bestimmungen,

insbesondere nach dem Notgesetz vom 24. Februar 1923 (RG. Bl. I S. 147) höhere Strafen verurteilt sind, mit Geldstrafe bis zu 150 Rm., im Unvermögensfalle mit ent-sprechender Haft bestraft. Insbesondere wird bestraft, wer eine öffentliche Tanzlustbarkeit ohne polizeiliche Erlaubnis veranstaltet oder als Veranstalter über die festgesetzte Polizeistunde oder über die im Erlaubnischein bestimmte Zeit hinaus fortzieht oder wer in einem dieser Fälle kein Votum zu einer öffentlichen Tanzlustbarkeit benutzten läßt.

§ 11. Erweist sich ein Wirt oder sein Stellvertreter oder Geschäftsführer in Ausübung des Schankgewerbes als unzuverlässig oder ergeben sich aus seiner Geschäftsführung Unzuträglichkeiten für die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung, so kann die Polizeistunde für seinen Betrieb auf 20 Uhr durch die Ortspolizeibehörde herabgesetzt werden.

§ 12. Diese Polizeiverordnung tritt am 15. Dezember 1929 in Kraft. Alle entgegenstehenden Polizeivorschriften, insbesondere die Provinzial-Polizeiverordnungen über die Polizeistunde und öffentlichen Tanzlustbarkeiten vom 23. Juni 1928, sowie über die Frühpolizeistunde für Markt-hallen der Hauptstädte vom 24. August 1929 werden auf-gehoben. (Rt. 11311.)

Kassel, am 21. November 1929.

Der Oberpräsident.

Wird veröffentlicht.

Hochheim a. R., den 9. Dezember 1929.

Die Polizeiverwaltung: Krüßbach.

Rundfunkprogramm.

Donnerstag, den 10. Dezember.

6.30: Wetterbericht und Zeitangabe. Anst. Morgengymnastik. 11-12.00: Schallplattenkonzert. 13.15: Werbefunk. 13.30 bis 14.30: Schallplattenkonzert: Russische Musik. 15.15-15.45: Stunde der Jugend. 16.00-16.30: Aus dem Kurhaus Wiesbaden: Konzert des Städt. Sinfonieorchesters. 16.30-18.45: Von Stockholm: Verteilung des Nobelpreises. 19.05: Von Stuttgart: „Aus dem Leben der Ueberseesiedler auf der Mine“, Vortrag. 19.30: Von Stuttgart: „Don Pasquale“, komische Oper in 3 Akten. 22.30-23.00: Von Mannheim: Hebräische Gefänge. 23.15-24.00: Von Mannheim: Rag auf zwei Flügeln.

Freitag, den 11. Dezember.

6.30: Wetterbericht und Zeitangabe. Anst. Morgengymnastik. 11-12.00: Schallplattenkonzert. 13.15: Werbefunk. 13.30-14.30: Schallplattenkonzert: Heitere russische Volksmusik. 15.15-15.45: Stunde der Jugend. 16-17.45: Von Stuttgart: Konzert des Rundfunk-orchesters. 18.05-18.30: Von Mannheim: „Die Frau in der internationalen Arbeit“, Vortrag. 18.30-19.00: Von Stuttgart: Wilhelm Schaffan liest aus eigenen Werken. 19.05: Von Stuttgart: „Die Goldküste in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“, Vortrag. 19.30: Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. 20.15: Literarische Veranstaltung: Nach der Karte. 21.00: Süd- und westdeutsche Kompositionen. 22.30: Schachstunde.

Donnerstag, den 12. Dezember.

6.30: Wetterbericht und Zeitangabe. Anst. Morgengymnastik. 11-12.00: Schallplattenkonzert. 12.15: Schallplattenkonzert: „Götterdämmerung“, Musikdrama. 13.15-13.30: Werbefunk. 15.15-15.45: Stunde der Jugend: „Welche Bücher wünscht ihr zu Weihnachten?“. 16-17.45: Aus dem Kurhaus Wiesbaden: Konzert des Städt. Sinfonieorchesters. 18.05: Stunde des Arbeits-schaffens. — Freier: Dr. Paul Loden. 19.30: Schallplattenkonzert: Leichte Unterhaltungsmusik. 20.00: Aus dem Kurhaus Wiesbaden: Konzert des Philharmonischen Orchesters. 22-23.00: Von Stuttgart: „Und so verbringt du deinen Abend bei Schallplatten-Improvisation. 23.15-24.00: Aus dem Kurhaus Wiesbaden: Konzert. Dr. Unterhaltungskonzert.

Δ Mainz. (Eine feine Nummer.) Unter der Leitung einer Anzahl Mäurer, die in der Hauptstadt der Provinz Rheinland wohnen, ist ein mehrere Jahre alter, ansehnlicher, ausländischer Inhaber einer Patente hier abgewiesen. Er hatte sein Geschäft an einen Deutschen verkauft, die Kaufsumme einkassiert und die Leute zur Regu-lierung seiner Verbindlichkeiten auf den anderen Morgen in der Privatwohnung bestellt. Als man dahin kam, war der Inhaber der Wohnungsinhaber war am Abend vorher unbekannt von hier abgedampft.

„In Umstellung eines bekannten Satzes könnte man hier sagen, daß uns dieses Werk auf der ganzen Welt niemand nachmachen kann.“

Volkstimme, Frankfurt a. M., über den „Großen Brockhaus“.

Band IV soeben erschienen

Jetzt noch günstige Bezugsbedingungen:

1. Bequeme Ratenzahlungen,
2. Umtausch alter Lexika.

Verlangen Sie noch heute von Ihrem Buchhändler oder direkt vom Verlag kostenfrei und völlig unverbindlich für Sie die anregende und reich bebilderte Broschüre:

Der Große Brockhaus neu von A-Z.

F. A. BROCKHAUS/LEIPZIG

Geschäfts-Eröffnung!

Dem verehrten Publikum, allen Freunden, Bekannten und Gönnern zur gefl. Kenntnis, daß ich eine

Maß-Schneiderei

für moderne Herren- u. Damengarderobe in Hochheim, Steingasse 4 betriebe. Gleichzeitig empfehle ich mich in Anfertigung sämtlicher für oben genanntes Gewerbe in Frage kommenden Kleidungsstücke, auch für Vereine, Amtstrachten, Uniformen und Knabengarderobe nach Vorschlägen.

Bis in der Lage durch eine jahrelange intensive Erfahrung in der Maßschneiderei Ihnen Anzüge und Mäntel nach persönlichen Wünschen und Angaben von der einfachsten bis zur modernsten Ausführung unter Berücksichtigung aller Schikanen der letzten Mode und der modernen Schneider-technik im persönlichen Zuschnitt, anzufertigen.

Selbst Ihrem sehr geneigten Zuspruch gerne entgegen und zeichne mich bestens empfehlend hochachtungsvoll

Franz Finger, Herren- und Damenschneider

Weihnachts-Angebot!

Traubenfekt

garant. Flaschengährung

Hausmarke

1/2 fl. einschl. Steuer. 2.80

Adam Arndgen, Sektmeister

Altenauerstraße 16

Christbäume

empfiehlt

Peter Sack, Gartenbaubetrieb

Zum Weiswieserfest!
MUSIKINSTRUMENTE
SCHALLPLATTEN
UND
NOTEN
VERSAND IN
ALLE WELT
P.J. TONGER KÖLN
AM HOF 30-36 GEG. 1922 MUSIKALIEHNDLUNG

50 Sonderangebote für den Weihnachtstisch

Billig!

Gut!

Praktisch!

Manufakturwaren

Cretonne 80 cm breit gute Qual. Mtr. 65
Hemdenbiber kariert „ 80
Hemdenbiber weiß prima Qual. „ 1.00
Hemdenbiber prima weiche Qualität „ 1.40
Hemdenbiber 70 cm breit besonders billig „ 85
Bettwäsche gute Qualität „ 80
Bettwäsche 150 cm breit prima Cöperware „ 2.25
Streifendamas 130 cm breit extra prima Qualität „ 2.25
Schürzenstoff 120 cm breit feinfädige Ware „ 1.25
Macozette für eleg. Sporthemden „ 1.30
Handtuchstoff „ 28
Frottehandtücher „ St. 65
Wollstoffhandtücher „ 85
Jacquard-Schlafdecken „ 4.50

Trikotagen

Damen-Schlüpfer mittig warm gefüttert „ St. 1.65
Damen-Schlüpfer m. Seidendecke warm gefüttert „ 2.75
Damen-Schlüpfer gestr. Waschs. „ 2.30
Kinder-Schlüpfer warm gefüttert „ 85
Damen-Prinzeßbrücke warm gefüttert „ 2.95
Damen-Prinzeßbrücke Atlas Waschs. seide, mit Spitze reich besetzt „ 4.95
Damen-Jäckchen gestrickt weiß „ 95
Herren-Trikot-Einsatzhemden „ 2.25
Herren-Normalhosen gute Qual. alle Größen „ 2.25
Herren-Futterhosen schwere Qual. „ 2.95
Herren-Normal-Jacken la wollgem. Ware „ 2.75

Strümpfe und Handschuhe

Frauenstrümpfe B'wolle gestrickt schwarz, grau, beige „ Paar 75
Damen-Strümpfe Maco Restposten, schwarz u. farbig „ 95
Damen-Strümpfe Maco mit prima Qual., schwarz u. farbig „ 1.25
Damen-Strümpfe Seidenfloss feinste Qualität „ 1.50
Damen-Strümpfe feinste Waschs. „ 2.90
Damen-Strümpfe Cachemir reine Wolle „ 3.50
Damen-Gamaschen Wascheide warm gefüttert „ 3.50
Herren-Socken Waschs. plattiert „ 95
Herren-Socken grau reine Wolle gestrickt „ 1.25
Herren-Socken reine Wolle „ 1.50
Herren-Socken reine Wolle dly. farbige Dessins „ 2.50
Eleg. Damenhandschuhe mit Pantastentoppe „ 1.00
Herren-Handschuhe warm gefüttert „ 95
Herren-Handschuhe Krimmer mit Lederbesatz „ 3.50
Herren-Gamaschen prima Qual. „ 3.25
Herren-Artikel
Selbstbinder besonders billig „ St. 25
Selbstbinder elegante Dessins „ St. 1.25
Hosenträger starke Qualität „ Paar 95
Garnituren: Hosenträger, Sockenhälter, Aermelhälter „ St. 2.95
Herrenschals Wascheide gestr. „ 50
Oberhemden weiß „ 3.75
Herrenhosen Kammgarn gestreift „ 6.00
Knabenhosen Buckskin „ 2.95
Damenlascchenmücher m. best. Ecke „ 30
Herrenlascchenmücher eleg. Muster „ 30

Weis & Dreifuß

Das Haus der guten Qualitäten.

Zur Verlobung unterm Christbaum!

Trauringe

14 kar. Gold das Paar von 16.- Mark an, moderne Kugelform (fugenlos)

Fritz Riedel

Uhren, Optik, Goldwaren

Passende

Weihnachts-Geißente

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Zigarren-, Buch- und Schreibwarenhaus

Reiterstraße 14

Bitte mein Schaufenster betrachten

Bitte mein Schaufenster betrachten

Bitte mein Schaufenster betrachten

Bitte mein Schaufenster betrachten

Bitte mein Schaufenster betrachten

Bitte mein Schaufenster betrachten

Bitte mein Schaufenster betrachten

Bitte mein Schaufenster betrachten

Bitte mein Schaufenster betrachten

Bitte mein Schaufenster betrachten

Bitte mein Schaufenster betrachten

Bitte mein Schaufenster betrachten

Bitte mein Schaufenster betrachten

Bitte mein Schaufenster betrachten

Bitte mein Schaufenster betrachten

Bitte mein Schaufenster betrachten

Bitte mein Schaufenster betrachten

Bitte mein Schaufenster betrachten

Bitte mein Schaufenster betrachten

Bitte mein Schaufenster betrachten

Bitte mein Schaufenster betrachten

Bitte mein Schaufenster betrachten

Bitte mein Schaufenster betrachten

Bitte mein Schaufenster betrachten

Bitte mein Schaufenster betrachten